

---

# Andacht zum Sonntag Misericordias Domini

26. April 2020

---

## Wochenspruch

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. Johannes 10, 11a. 27-28a

## Eingangswort

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Psalm 23 (EG 711)

*Der Herr ist gut und barmherzig*

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

[Psalm 23](#)

# W 619 Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben

Text: Christoph Zehendner 1991 • Melodie: Johannes Nitsch 1991

*Kehrvers*

D G/D D

Du bist der Weg und die Wahr-heit und das Le - ben. Wer dir Ver -

$\sharp 7$  G A D

trau - en schenkt, für den bist du das Licht. Du willst ihn

G A (F $\sharp$ /A $\sharp$ ) b

lei - ten und ihm wah - res Le - ben ge - ben, e - wi - ges

e A D D

1. 2.

Le - ben, wie dein Wort es ver - spricht. ver - spricht.

*Strophen*

b  $\sharp 7$

1. Das Brot bist du für den, der Le-bens-hun-ger hat. Und wenn er

G<sup>maj7</sup> A<sup>4</sup> 3

zu dir kommt, machst du ihn wirk - lich satt.

3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt,  
begleitest ihn nach Haus, dass er sich nicht verirrt.

Johannes 10,11.14

4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht.  
Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht.

Johannes 15,5

Text: Christoph Zehendner 1991

Melodie: Johannes Nitsch 1991

## Predigttext 1.Petr 2,21-25 (Übersetzung: Lutherbibel)

21 Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen;

22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand;

23 der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet;

24 der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

25 Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

## Gedanken zum Predigttext

„Die Suche nach Vorbildern und Orientierung ist ein aktuelles Thema“, schreibt ein Kollege zum Text. Allerdings bezieht er seine Aussage auf den Streit über Zuwanderung von Fremden, über Hassbotschaften an Politiker, öffentliche Kundgebungen von fremdenfeindlichen Gruppierungen, auf ein gesellschaftlich vergiftetes Klima... vor der Corona-Pandemie!

Davon ist im Moment nicht mehr die Rede. Die Hassbotschaften scheinen verstummt. Plötzlich ist jeder darauf gerichtet, irgendwie heil durch die Pandemie zu kommen und die Menschen sind froh, wenn es Verantwortliche gibt, die uns sagen, was wir tun müssen. Wie doch ein Virus in Kürze die Gesellschaft verändern kann! 90% stehen – laut einer aktuellen Umfrage - hinter den Entscheidungen der Regierenden, obwohl sie gravierende Einschränkungen bedeuten. Die Hassbotschaften sind verstummt... und selbst Dietmar Hopp vom TSV Hoffenheim konnte im Stillen seinen 85.Geburtstag feiern - ohne Schmähesänge und – botschaften aus den Fußballstadien, weil diese gerade leer stehen. In dieser Hinsicht kam das Virus zum rechten Zeitpunkt. Die Menschen rufen nach Verantwortlichen, die durch die Krise führen und belohnen die Politiker mit guten Umfragewerte – allen voran die Kanzlerin, die in ihrer gewohnte Manier mit kleinen Schritten „auf Sicht“ durch die Krise steuert. Irgendwie ist doch jeder erleichtert, dass wir zwar eine zögerliche Kanzlerin und einen zögerlichen Ministerpräsidenten haben, aber wir uns verlassen können, dass sie das Beste für unser Land und seine Menschen wollen. Die Diskussionen in unserem Land um Lockerungen der Einschränkungen sind im Vergleich zu den USA, einem politisch gespaltenen Land, wo ein Präsident mit idiotischen Vorschlägen auf die Pandemie reagiert, nur Probleme auf „hohem Niveau“...

Der Verfasser des 1. Petrusbriefes beruft sich auf den Apostel Petrus und schreibt in seinem Namen – Petrus, jener Apostel, der an der Seite Jesu eine unglaubliche Karriere gemacht hat: vom einfachen Fischer zum Menschenfischer, ein Hitzkopf, der sich oft mehr zutraute als sein Glaube hergab, der vor Selbstbewusstsein fast in den Wellen ertrunken ist und der mit Jesus sterben wollte, dann aber Jesus verleugnete... und der schließlich von Jesus zum Hirten der Gemeinde berufen wurde (Johannes 21). Petrus war alles andere als ein perfekter Mensch; und dennoch wurde er in die Verantwortung für die Gemeinde berufen. Das macht Mut!

Der Verfasser des 1. Petrusbriefes ruft die christlichen Gemeinden in den Provinzen und Städten Kleinasiens zu einem vorbildlichen Leben auf. Das hieß damals: sich den Autoritäten zu unterwerfen, nicht aufzufallen außer durch *gute* Taten. Das Leiden um der guten Taten willen ist Zeichen der Nachfolge Jesu: „Denn dazu seid ihr berufen...“

Dass Hausklaven ihren Herren untertan sein sollen, nicht nur den guten, sondern auch den „sonderlichen“, also ungerechten, das können wir heute im Rückblick auf die vergangene Menschheitsgeschichte und das begangene Unrecht so nicht stehen lassen. Allerdings: Was wäre die Alternative: Rebellion und Aufruhr? Böses mit Bösem vergelten?

Das widerspricht dem christlichen Glauben. Die Freiheit des Glaubens ist nicht dazu da, sich „sein“ Recht rauszunehmen. Vielmehr besteht die Freiheit im Glauben darin, Böses mit Gutem zu vergelten! Denn Christus selbst ist diesen Weg voran gegangen. Sein Weg war der Weg der Hingabe und Vergebung. Erlittenes Unrecht wurde nicht gerächt, sondern getragen... Erlittene Bosheit wurde nicht vergolten, sondern Gott und seinem Gericht übergeben. Unsere Schuld aber hat er mit ans Kreuz genommen, damit die Vergebung zukünftig eine Chance hat: „der unsere Sünde hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde gestorben, der Gerechtigkeit leben.“ Nicht das vernichtende Urteil und Urteilen bestimmt fortan unser Leben, sondern Gottes Freispruch. Das schenkt ungeahnte Freiheit. „Es hat jeder schon an sich erlebt, wie ihn Vergeltung verzehrt, während Vergebung ernährt“ (Reinhard Schmidt-Rost). Begangene oder auch erlittene Schuld belastet. Erlebte oder gewährte Vergebung schenkt neue Freiheit.

„Dazu hat Christus gelitten für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen“. Christus hat uns den Weg, der zum Leben führt, vorgezeichnet. Er liefert uns mit seinem Leben die Schreibvorlage für unsere Lebensgeschichte. „Schreibvorlage“ – in dieser Bedeutung muss das Wort „Vor-Bild“ gelesen werden. Es geht darum, in unserem Leben diesen Weg der Vergebung und Hingabe nachzuzeichnen. So schreibt er unser Lebenstagebuch mit. Auf seinem Weg erkennen wir die Spur des guten Hirten.

In einer Welt, in der viele nur an sich denken, hat er sich für die Gottlosen und Spötter eingesetzt. Eine frühe Spottzeichnung zeigt Christus mit einem Eselskopf am Kreuz. Darunter steht: „Alexamenos betet seinen Gott an“. Für die frühen Christen war der Auferstandene der gute Hirte für seine Gemeinde. So haben sie ihn in den Katakomben gemalt: Der Hirte, der das Schaf nach Hause trägt. Es ist der gute Hirte, der sein Leben lässt für die Schafe. Der Hirte, der nicht davonläuft, wenn der Wolf kommt.

In der Krise zeigen sich die guten Regierenden – die Menschen haben Vertrauen in ihre Führung, und so kommt ein Land gut durch die Krise. Aber auch die Seelenfänger werden offenbar, jene die nur an sich denken und ihr Volk verderben...

Dasselbe gilt auch für unsere persönlichen Lebenskrisen. Auch hier wird sichtbar, worauf ich mich verlassen kann und wer mich gut und sicher durch die dunklen Täler meines Lebens führt.

Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ Das Bild vom guten Hirten ist nicht nur ein trostvolles Bild. Es ist das Bild des auferstandenen Christus, der das Leben der ihm anvertrauten sicher nach Hause bringt.

## Fürbitten

Herr Jesus Christus,

du Heiland aller Menschen!

Du bist in die Welt gekommen als der gute Hirte und hast dein Leben für uns gelassen.

Wir danken dir für deine Liebe und preisen deine ewige Treue.

Auch heute gehst du uns nach mit deinem rettenden Erbarmen.

Du behütest und segnest unser Leben.

Hilf uns, dass wir willig deinem Ruf folgen, auch wenn du uns rauhe Wege führst.

Du kennst und weißt, was uns fehlt und sorgst für uns.

Dir sei Dank, dass du uns in deine große Gemeinde hineinstellst, die du trägst mit großer Geduld und leitest mit Kraft und Weisheit.

Wir bitten dich:

Gib allen, die in deiner Gemeinde Verantwortung tragen deinen Geist der Hingabe und Fürsorge. Stärke sie in ihrer Verantwortung, die sie übernommen haben und erfülle sie mit deiner Liebe.

Gib den Verantwortlichen in den Regierungen Weisheit und Mut, damit sie ihre Länder gut durch die derzeitige Krise führen. Wehre allem egoistischen Denken.

Den jungen Menschen schenke Mut und Vertrauen, dass sie lernen ihr Leben auf dich zu bauen. Gib ihnen gute Vorbilder.

Sei den Kranken und ihren Angehörigen nahe. Erfülle sie mit deiner Hilfe.

Zeige dich den Niedergeschlagenen und Traurigen mit deiner Güte.

Begleite die Sterbenden in deiner Liebe.

Wir bitten dich auch um den Regen für die Natur und die Früchte auf den Felder.

Mach uns fest, dass wir bei dir bleiben und uns nicht verlieren an jene Stimmen, die das Leben zerstören und ins Verderben führen.

Rufe, du treuer Hirte, auch die zu dir, die dir noch ferne sind.

Die getrennten Kirchen führe zusammen, damit eine Herde werde unter einem Hirten.

So kommen wir und beten gemeinsam mit den Worten, wie du sie uns gegeben hast:

Vater unser im Himmel...

## Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle uns mit Freude und Frieden. Die Liebe des Gekreuzigten, die Macht des Auferstandenen und die Gegenwart des lebendigen Herrn sei mit uns allezeit.

Amen.

## Hinweise:

Aus unserer Gemeinde in Neunkirchen ist am 8. April **Gerda Pohrer** verstorben. Sie wurde 81 Jahre alt. Ihre Beisetzung im Ruheforst in Creglingen wird im engsten Familienkreis stattfinden. Wir denken an die Angehörigen und bitten Gott um seinen Beistand; wir befehlen das Leben von Frau Pohrer in Gottes Hand. Jesus Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Johannes 14, 19

### Wir laden ein zum **Abendgebet in den Häusern**.

Das gemeinsame Gebet **beim Läuten der Abendglocke** ist eine gute Weise, um miteinander in Verbindung zu bleiben trotz der derzeitigen Vereinzelung in den Häusern. Um zwanzig vor acht (19.40 Uhr) läutet die Abendglocke für drei Minuten: Wir beten für die Überwindung der Pandemie, um Weisheit für die Verantwortlichen und um Hilfe und Stärkung für alle, die jetzt in dieser Zeit besonders gefordert oder betroffen sind.

Am kommenden Sonntag, 3. Mai (Jubiläum) werden um 10.30 Uhr die Glocken läuten. Die Kirchen sind geöffnet. Gottesdienste finden nach wie vor nicht (!) statt. Pfarrer Rampmeier wird zur Gottesdienstzeit in der Kirche in Neunkirchen anwesend sein. Eine Andacht zum Selberlesen oder Mitnehmen liegt in den Kirchen aus und ist auch wieder auf unserer Internetseite:

[www.kirchenbezirk-weikersheim.de/kirchengemeinden/neunkirchen](http://www.kirchenbezirk-weikersheim.de/kirchengemeinden/neunkirchen)

Das Pfarrbüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen. Sie erreichen Pfarrer Rampmeier per Telefon (07931-3418) oder per Mail ([Pfarramt.Neunkirchen@elkw.de](mailto: Pfarramt.Neunkirchen@elkw.de)). Frau Sommer ist freitags von 9 – 11.30 Uhr im Pfarrbüro. Bitte rufen Sie an.